

Oktober 2023

Living Leuag

TECHNIK FÜR MEDIZIN UND WISSENSCHAFT.
DIE KUNDENZEITSCHRIFT DER LEUAG AG.

Ihre starke
Partnerin

Zufriedene
Kunden

Mitarbeitende
mit Power

Patienten im
Zentrum

 Leuag

Herausforderungen gemeinsam anpacken

In der letztjährigen Ausgabe von Living Leuag haben wir die Partnerschaft mit der Weltmeisterruderin Jeannine Gmelin kommuniziert und dabei Ziele für 2024 formuliert: Jeannine gewinnt eine Medaille an den Olympischen Spielen in Paris 2024 und Leuag feiert ihren 40. Geburtstag.



Gregor Baggio
Geschäftsführer

Ein Schicksalsschlag im Dezember 2022 hat Jeannine gezwungen, ihre Pläne zu hinterfragen und sich neu auszurichten. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen – auf Seite 21 gibt Jeannine Einblick in ihre Gefühls- und Gedankenwelt. Eine unterstützende Familie und ein ebensolches Umfeld stehen Jeannine zur Seite.

Auch als Unternehmen sehen wir uns mit Herausforderungen konfrontiert, die wir nicht immer vorhersehen können. So etwa Verzögerungen in der Lieferkette, die uns punkto Terminplanung fordern. Oder die Erfüllung von Vorschriften infolge des schwierigen Verhältnisses Schweiz – EU im Bereich der Medizinprodukte. Und nicht zuletzt der Mangel an Fachkräften mit der Gefahr von Überlastungen und qualitativer Einbussen.

Allein eine Lösung zu finden, ist oft schwierig. Auch wir als Unternehmung sind auf ein uns unterstützendes Umfeld (Kundschaft) angewiesen. In den meisten Fällen gelingt es uns so, auch dank Ihrem Verständnis, einen für beide Seiten passenden Weg zu finden. Vielen Dank dafür.

Freundliche Grüsse
Ihr

Gregor Baggio

Leuag AG

3 Editorial

Radiologie

- 4 Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ): Patient im Zentrum
- 6 Universitätsspital Zürich (USZ) mit drei Precision is ausgerüstet
- 7 Drei neue Röntgenräume für die VidyMed-Gruppe

Kardiologie

- 8 Eclipse Mini Diagnostik-Patch-Rekorder
Eclipse Pro Langzeit-EKG-Rekorder

Monitoring

- 9 Swiss Ablation Zürich: Herz-Spezialisten setzen auf Nihon Kohden
- 10 Asana Spital Leuggern im Jubiläumsjahr: Neuinstallation Patientenmonitoring Nihon Kohden

C-Bogen

- 12 Ziehm Imaging / Therenva: 3D-Bildfusion in der Gefässchirurgie
- 13 Das Ende der Ära Bildverstärker
- 14 Orthoscan Mini C-Bogen: Fluoroskopie in der Veterinärchirurgie

Verbrauchsmaterial und Kleingeräte

- 15 VitaScan – innovativer Blasen-Scanner
- 16 ExSpirom 2Xi – nicht-invasive Überwachung des Atemvolumens

Leuag intern

- 18 Aktive Leuag-Mitarbeitende in ihrer Freizeit
- 20 Unsere neuen Arbeitskollegen
- 21 «System down» – Einblick in die Gedankenwelt von Ruderweltmeisterin Jeannine Gmelin
- 22 Befragung hat ergeben: Kunden sind zufrieden mit Leuag

Patient im Zentrum – ein Gesamtkonzept

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) in Nottwil behandelt viele Patientinnen und Patienten mit eingeschränkter Mobilität. Bei der Neugestaltung der Radiologie stand deshalb für die Verantwortlichen die Ergonomie der Röntgensysteme im Fokus.

Herr ter Steeg, als langjähriger Leitender Radiologiefachmann im SPZ waren Sie Teil des Teams, welches dieses Jahr die Möglichkeit hatte, alle Röntgenanlagen in einem Gesamtkonzept neu zu beschaffen. Wie gingen Sie bei der Auswahl vor?

An erster Stelle standen die Anforderungen an das abzudeckende Untersuchungsspektrum in den Bereichen des konventionellen digitalen Röntgens und der Durchleuchtung. Dann war da aber auch die Notwendigkeit, während des rollenden Umbaus leistungsfähig zu bleiben. Hier kommt das hybride Konzept von Leuag mit den beiden Geräten Adora DRFi und Celex erstmals zum Tragen. Schon mit der Installation des Adora DRFi kann während des Umbaus des zweiten Raumes das gesamte Untersuchungsspektrum abgedeckt werden.

Und in Zukunft bietet uns dieses durchgängige Konzept eine grosse Flexibilität bei unterschiedlichen Untersuchungsauslastungen und eine maximale Ausfallsicherheit.

Wie profitieren Ihre Patientinnen und Patienten vom neuen Angebot?

Die gewählten Anlagen bieten einen sehr hohen Grad an Beweglichkeit. Das System positioniert sich frei im Raum, der Patient ist dabei im Zentrum. Weniger Umlagerungen und Positionenswechsel machen die Untersuchungen angenehmer und schneller, wovon vor allem die Patienten mit Querschnittslähmung profitieren. Für uns Anwendende bietet es eine einfachere Durchführbarkeit der Untersuchungen mit besserem Ergebnis.



Im SPZ setzen wir auf modernste Technologie.

Von links:
Michael Moll, Key User
Gregor Baggio, Leuag
Dr. Rajeev Verma, Chefarzt Radiologie
Jan ter Steeg, Leitender Radiologiefachmann



Celex

Ausrichtung Röhre AP/PA
Tischklippung +/- 90°
C-Bogen
Elektronische Keilfiltrierung
Ölgekühlte Röhre

Konventionelles Röntgen
&
Durchleuchtung

Wo das Adora alle Eigenschaften für Röntgen mit Durchleuchtungsfunktionalität bietet, zeichnet sich das Celex als Durchleuchtungssystem mit der Fähigkeit zum Röntgen aus. Die beiden Autopositionssysteme teilen die gleiche moderne Bedienphilosophie und Benutzeroberfläche und bieten identische Bildqualität.

Automatisches Stitching
stehend und liegend
Schwimmende Tischplatte
Freie Röhrenpositionierung
R/F überall im Raum
SID 2.00m

Das hybride Konzept von Leuag:
Adora DRFi und Celex.

Adora



Zusätzlich zu den beiden Röntgenanlagen konnte auch das Ganzkörpersystem EOS durch die neueste Generation EOSedge ersetzt werden. Welches sind Ihre ersten Erfahrungen?

Im SPZ setzen wir auf modernste Technologie. Die Vorteile der neuen Photoncounting Technologie im EOSedge zeigen sich in einer hervorragenden diagnostischen Bildqualität bei weiterhin tiefer Dosisbelastung. Der Zugang für die Patientenpositionierung ist jetzt offen und der Scanvorgang verläuft schneller, was weniger Bewegungsartefakte bedeutet. In enger Zusammenarbeit mit unserem technischen Dienst und der Leuag ist es gelungen, auch beim neuen System in Spezialanfertigung einen flachen Rollstuhlzugang zu bieten, wobei die motorisierte Patientenhebebühne nahtlos im Boden versenkt ist.

Gerade für das SPZ mit dem interprofessionellen Schwerpunkt Rückenmedizin sind speditive Abläufe mit gleichzeitig hoher Bildqualität entscheidend. Das neue EOSedge erfüllt unsere Erwartungen in jeder Hinsicht.

Leuag installierte drei Precision i5 im Universitätsspital Zürich

Zu Jahresbeginn 2023 installierte die Leuag im Universitätsspital Zürich (USZ) an den Standorten Circle Flughafen, in der Neuroradiologie und im Notfall drei Röntgenräume Precision i5 mit den neuesten Canon Detektoren CXDI-Elite.



Wir sprachen mit Mario Grob, der als Projektleiter Medizin- und Gebäudetechnik im USZ die ganze Raumplanung, Installation und Inbetriebnahme der Geräte koordinierte.

Herr Grob, wie beurteilen Sie Leuag als «neue Partnerin» im Bereich der Röntengeräte?

Wir erleben Leuag als eine professionelle Geschäftspartnerin bei den mobilen Röntengeräten wie auch bei den festinstallierten Anlagen.

Nach den Bestellungen wurde zeitnah die Umsetzung mit der Projektleitung geplant. Die Kommunikation ist transparent und verbindlich – was in der jetzigen Zeit nicht selbstverständlich ist. Die Inbetriebnahme sowie die anschliessende Nutzerschulung wurden wie geplant ausgeführt und die Systeme waren für den ersten Patienten termingerecht bereit.

Die Geräte sind nun schon einige Monate in Betrieb. Haben Sie Rückmeldungen von der Anwendung erhalten?

Aus der Neuroradiologie wurde speziell positiv vermerkt, dass die Geräte sehr anwenderfreundlich sind, indem...

- ... die Protokolle RIS-gesteuert unter der korrekten Auftragsnummer angezeigt werden und ein manuelles Zufügen nicht notwendig ist, was die Fehlerquelle verringert.
- ... das vollautomatische System die Arbeit erleichtert und Zeit spart.
- ... der leichte, mobile Detektor mit dem Vollformat von 43 x 43 cm das Erstellen der Aufnahmen sehr vereinfacht.
- ... der mobile Detektor in der Bucky direkt geladen wird und so kein Akkuwechsel nötig ist.
- ... über die Kamera und Fernbedienung die Zentrierung und Einblendung überprüf- und steuerbar ist.

Leuag steht für eine flexible Organisationseinheit, wo Ansprechpersonen schnell erreichbar sind und auf Kundenwünsche «unbürokratisch» eingegangen werden kann – können Sie diese Aussage bestätigen.

Durchaus. Die Zusammenarbeit im Projekt sowie nach der Systemübergabe hat zwischen dem USZ und Leuag dank der direkten Kommunikation hervorragend funktioniert. Es wurde alles geliefert und installiert wie bestellt. Diese Erfahrung machten wir bereits beim Ersatz der mobilen Röntengeräte und bestätigte sich bei den fest installierten Röntgenanlagen.

Die VidyMed-Gruppe hat drei neue Röntgenräume beschafft

Die Röntgenräume Intuition und Precision i5 mit festem und mobilem Wifi-Detektor von Canon bieten Flexibilität und Schnelligkeit bei der Patientenbetreuung. Wir befragten Valérie Chatelain, Leitende MTR VidyMed.

Frau Chatelain, welche radiologischen Leistungen werden in Ihren Zentren angeboten und für wen sind sie bestimmt?

Wir bieten konventionelle Radiologie an für Patientinnen und Patienten in der Notaufnahme und aus den Arztpraxen innerhalb der Gruppe.

Die VidyMed-Gruppe hat drei neue Röntgenräume für die Standorte VidyMed Lausanne und Centre Médical in Epalinges beschafft – wie verliefen die Installationen?

Auf eine problemlose und effiziente Art und Weise. Dank guter Kommunikation und Beratung konnten die drei Räume entsprechend unseren Bedürfnissen und dem verfügbaren Platz eingerichtet werden.

Entsprechen die Räume Ihren Anforderungen?

Ich bin absolut zufrieden! Die Batterie des Detektors wird in der Bucky aufgeladen, was uns im Alltag sehr viel Unabhängigkeit verleiht. Ich erwäge demnächst die Beschaffung eines Detektors für die Pädiatrie. Ausserdem bietet die Ergonomie der Röhre und des Tisches eine grosse körperliche Entlastung.

Während des gesamten Projekts, von der Auswahl der Geräte über die Planung, Installation und Konfiguration der Geräte bis hin zur Schulung der Mitarbeitenden, wurden Sie von Leuag begleitet und unterstützt. Was waren die Herausforderungen?

Die grösste Herausforderung bestand darin, die Installation in einem kleinen Raum durchzuführen. Sie wurde vom Leuag-Team sehr gut gemeistert und das Ergebnis entsprach unseren Erwartungen. Wir erhielten eine Schulung vor Ort für das Gerät und die Software und profitierten vom Remote-Support ausserhalb der Bürozeiten.

Das Radiologie-Team ist begeistert, unter diesen Bedingungen arbeiten zu können. Die Freundlichkeit des Leuag-Teams wurden von allen sehr geschätzt.

Fakten zur VidyMed-Gruppe

VidyMed wurde 1992 gegründet. Die Ausbauschritte umfassten 1999 das Zentrum Médical de la Source, 2014 das Zentrum Médical d'Epalinges und 2017 das Zentrum für Sportmedizin VidySport.

2022 feierte VidyMed sein 30-jähriges Bestehen. Aktuell umfasst es 40 medizinische Fachgebiete, betreut 100'000 Notfälle pro Jahr, es sind 350 Mitarbeitende und 100 freiberufliche Ärzte angestellt.



Valérie Chatelain (rechts) mit Kollegin bei der Schulung am Precision i5.

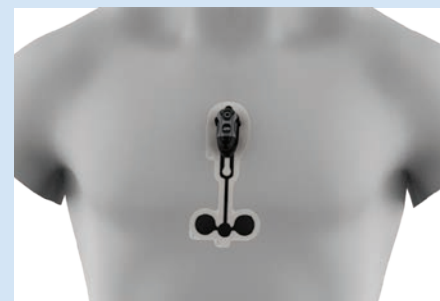


Eclipse[™] MINI Diagnostik-Patch-Rekorder



- › 3-Kanal-Aufzeichnungen über 30 Tage
- › Patientenereignis-Schaltflächen zur Korrelation von Symptomen
- › Klein und leicht für komfortablen Gebrauch
- › USB-C-Anschluss zum einfachen Herunterladen von Daten
- › Spritzwassergeschützt zum Tragen in der Dusche

In Kombination mit dem Ereignis-Screening-System LifeScreen Pro können die Daten schnell und zusammengefasst (nur eine Seite) analysiert werden. Auch eine vertiefte Analyse mit dem Pathfinder SL Langzeit-EKG-Analysesystem ist möglich, indem ausgewählte Segmente der Aufzeichnung exportiert werden, wodurch die Notwendigkeit wiederholter Aufzeichnungen potenziell verringert wird.



Dank der in der Elektrode integrierten Batterie ist es für den Patienten einfacher, den Eclipse Mini schnell anzuschliessen und wochenlang zu tragen (sogar unter der Dusche).

Der wiederverwendbare Rekorder bietet flexible Aufzeichnungsoptionen von hoher Qualität und liefert mit 3-Kanal-Aufzeichnungen über 30 Tage mehr diagnostische Daten.

Eclipse[™] PRO Langzeit-EKG-Rekorder



- › 12-Kanal-EKG-Aufzeichnung bis zu 72 Stunden
- › 3-Kanal-Aufzeichnung bis zu 14 Tage
- › Beschleunigungssensor, um Aktivitätstrends zu erstellen
- › Erfassen von Patienten-Ereignissen mittels Smartphone-App
- › Rekorder und Elektroden-Set sind wasserdicht und entsprechen dem IP67- bzw. IP55-Standard
- › Integrierter Lithium-Ionen-Akku
- › Nur 35 Gramm leicht

Der Eclipse Pro Langzeit-EKG-Rekorder eröffnet neue Aufzeichnungsmöglichkeiten und ist benutzerfreundlich. Er verbessert den Patientendurchsatz, die Diagnosestellung und die Symptomkorrelation – und das alles, ohne Speicherkarten oder Batterien wechseln zu müssen.



Patch-Elektroden vereinfachen die 3-Kanal-Aufzeichnung mit dem Eclipse Pro.

Herz-Spezialisten setzen auf Nihon Kohden



Sacha P. Salzberg

Prof Dr. med., Facharzt für Herz- und thorakale Gefässchirurgie (FMH)

Gründer Herz & Rhythmus Zentrum

Bei der Behandlung von Herzrhythmusstörungen sind verlässliche Produkte essenziell. Prof. Dr. med. Sacha P. Salzberg nennt das Angebot von Swiss Ablation Zürich und begründet die Partnerschaft mit Leuag.

Für die Überwachung Ihrer Patientinnen und Patienten – sowohl während des Eingriffes als auch post-operativ – entschieden Sie sich für die Patientenmonitore von Nihon Kohden. Was waren die wichtigsten Gründe dafür?

Ich wurde in der Klinik Pyramide, wo ich auch als Belegarzt arbeite, auf diese Geräte aufmerksam. Obwohl die Geräte schon länger in Betrieb sind, funktionieren sie einwandfrei. Diese Qualität und Beständigkeit haben mich überzeugt und zudem wurden wir seitens Leuag durch Herrn Knecht sehr gut unterstützt.

Gibt es weitere Vorzüge in der täglichen Anwendung?

Das Arbeiten mit den Geräten, das heisst die Überwachung und auch die Defibrillation, ist intuitiv und sehr einfach. Der Service durch Leuag ist zudem sehr professionell.

Wo verwenden Sie die Defibrillatoren von Nihon Kohden?

Diese Geräte werden im Operationssaal und im Aufwachraum eingesetzt.

Wie sehen Ihre Pläne bezüglich solcher Kompetenzzentren in der Schweiz oder im Ausland für die Zukunft aus?

Aktuell sind wir daran, das Zentrum in Zürich zu konsolidieren. Jedoch ziehe ich weitere Standorte in der Schweiz in Betracht.

Danke für Ihre Ausführungen, Herr Professor Salzberg.

Herr Professor Salzberg, die ambulante Tagesklinik Swiss Ablation ist seit fast einem Jahr in Betrieb. Welches waren Ihre Überlegungen, ein Kompetenzzentrum für Herzrhythmusstörungen zu eröffnen?

Mit der Entwicklung der Medizin und auch der minimalinvasiven Techniken haben wir uns während der COVID-Phase entschieden, ein eigenes ambulantes Herzzentrum zu gründen. Wir haben uns bewusst dafür entschieden, uns in diesem Herzzentrum auf Herzrhythmusstörungen zu konzentrieren und stellen ein einzigartiges Angebot dar.

Wie sehen Ihre Dienstleistungen aus bzw. welche Art von Interventionen bieten Sie an?

Wir sind die Herzrhythmuspezialisten. Als solche bieten wir Beratungen, Abklärungen und Behandlungen an. Das Angebot umfasst u. a. elektrophysiologische Untersuchungen, Katheterablationen, Einsatz von Herzschrittmachern, Defibrillation und auch die konventionelle minimalinvasive Herzchirurgie in Zusammenarbeit mit dem Stadtspital Triemli.

Im Jubiläumsjahr: Neuinstallation Patientenmonitoring im Asana Spital Leuggern

Im Juni/Juli 2023 durfte Leuag im Asana Spital Leuggern das neue Patientenmonitoring von Nihon Kohden installieren. Im Notfall, in der Tagesklinik, im Aufwachraum und im OP wurden nach rund 20 Jahren die älteren Life Scope Monitore und Modelle anderer Anbieter mit der neuen Generation der G-Monitore ersetzt. Ein neues Transportkonzept, mit PT-Transportmodulen, begleitet die Patienten durch die Abteilungen – was die Überwachung vereinfacht und die Sicherheit der Patienten erhöht. Eine bedeutende Investition im Jubiläumsjahr «125 Jahre Asana Spital Leuggern».

Nachfolgend eine Beurteilung von Mitarbeitenden des Asana Spitals Leuggern aus verschiedener Optik.



René Huber

Spitaldirektor, im Zusammenhang mit der Erneuerung der Infrastruktur:

„Mitte der 1990er Jahre, also vor rund 30 Jahren, wurde das Asana Spital Leuggern letztmals umfassend saniert. Um den heutigen und auch künftigen Ansprüchen und Voraussetzungen gerecht zu werden, war eine umfassende Sanierung, Optimierung und Erweiterung der Infrastruktur unumgänglich. Unter dem Projektnamen «Impuls» starteten wir die Planungsphase im Jahr 2014. Die Umsetzungsphase begann dann im Jahr 2017, welche nun in unserem Jubiläumsjahr 2023 abgeschlossen werden kann.

In einer ersten Phase wurde ein neues Gebäude für den Technischen Dienst erstellt. Darauffolgend wurde das bestehende Personalhaus, in welchem sich früher auch der Technische Dienst befand, abgerissen und an diesem Standort ein neues Pflegeheim errichtet. Die nächste Etappe umfasste die Infrastruktur des Akutspitals mit Sanierung aller Zimmer auf den Bettenstationen inkl. neuer Nasszellen, Ersatz von Wasser- und Stromleitungen sowie die Erstellung der neuen Gebärdabteilung. Parallel dazu erfolgte ein Anbau für das neue Institut für Radiologie. In der letzten Etappe wurden die Notfallstation sowie die Tagesklinik und der Aufwachraum komplett erneuert und vergrössert.

Die Monitoring-Installation Nihon Kohden betrachte ich dabei als sehr wichtiges Puzzleteil.

Die erneuerte Infrastruktur ermöglicht uns die Anpassung von Prozessen sowie den Ausbau von Dienstleistungen und erhöht das Wohlbefinden unserer Patientinnen und Patienten.»



Gut ausgerüstete Aufwachraum-Koje.



Das Notfall-Team sieht in der intuitiven Funktionsweise des neuen Monitorings einen grossen Vorteil. Von links: Daniela Buchser, Jeannette Roux (Leiterin Notfall Pflege), Silke Nickel.

Jeannette Roux

Leiterin Notfall Pflege, in Bezug auf den Wechsel zu den neuen G-Monitoren:

„Der Wechsel auf die neuen G-Monitore war für das Notfall-Team äusserst einfach. Die Funktionsweise des neuen Monitorings ist ähnlich wie bei der ersetzten Gerätschaft. Wir arbeiten gerne mit dem neuen Monitoring und können dabei bei Bedarf auf einen sehr schnellen und kompetenten Support zählen.»



Für Christian Mitschke, Leiter Anästhesie Pflege, sind die Anforderungen an das neue Monitoring voll und ganz erfüllt.

Gilbert Hügli

Leiter Technik und Sicherheit, zur Zusammenarbeit mit Leuag:

„Die Zusammenarbeit mit Leuag ist sehr gut. Die Servicetechniker helfen in jeder Situation – telefonisch oder sie kommen direkt vor Ort. Wir hatten während den zwanzig Jahren zwei Ausfälle von Geräten, die aber innert Stunden repariert bzw. ausgetauscht wurden. Dies spricht natürlich auch für die sehr stabile Gerätschaft von Nihon Kohden. Auch bezüglich der Software erhalten wir jederzeit den notwendigen Support.»

Christian Mitschke

Leiter Anästhesie Pflege, zu den Anforderungen an ein zeitgemässes Monitoring:

„Für mich muss ein Monitoring übersichtlich sein, damit man alle relevanten Daten schnell erfassen kann. Auch die einfache Bedienung und Individualisierung der Eckdaten sowie das passende Zubehör sind wichtige Punkte.

Unser neues Monitoring erfüllt unsere Anforderungen voll und ganz und wir freuen uns auf viele Jahre mit dem Nihon Kohden Monitoring.»



3D-Bildfusion in der Gefässchirurgie

Gemeinsam mit der Tochterfirma Therenva gestaltet Ziehm Imaging die Zukunft der mobilen Bildfusion. Das französische Unternehmen Therenva ist ein führender Entwickler von 3D-Planungs-Software für kardiovaskuläre Eingriffe.



Die Kombination des mobilen C-Bogens Ziehm Vision RFD Hybrid Edition CMOSline mit den Therenva-Systemen EndoSize und EndoNaut ermöglicht die Verbindung von Live-Bildern aus der 2D-Welt mit den 3D-Bildern. Während der OP lässt sich so jeder Schritt präzise kontrollieren und gegebenenfalls korrigieren, um einen Folgeeingriff zu vermeiden.

Eine umfassende Software erleichtert die präoperative Planung des Eingriffs und ermöglicht eine intraoperative Erfolgskontrolle und Neuplanung. Der neue Workflow für die gefässchirurgische OP unterstützt bei der Einsparung von Röntgendosis, Kontrastmittel und Zeit.

Therenva EndoSize ist die intuitivste und umfassendste gefässspezifische Planungssoftware auf dem Markt. Gefässchirurgen haben bis zum Eingriff die volle Kontrolle über ihre Planung, ohne an einen externen Dienstleister oder einen Hersteller für Gefässprothesen gebunden zu sein. Für die Planung des Eingriffes steht dem Gefässchirurgen nicht nur die Planungssoftware, sondern auch ein Stentgraft-Katalog aller namhaften Prothesenhersteller zur Verfügung.

Therenva EndoNaut ist das einzige intraoperative Navigationssystem für Gefässeingriffe, das eine 3D-Volumendarstellung, eine Größenbestimmung und die präoperative Computertomographie der Gefässe im Operationssaal auf einer mobilen Workstation zur Verfügung stellt und dabei keine Cloud-Verbindung über das Internet erfordert.

Mit seinem speziellen Bildfusionierungs-Workflow für die aorto-iliakalen oder die peripheren Eingriffe, der Anbindung an mobile C-Bögen oder festinstallierte Durchleuchtungsanlagen und der direkten Bedienung durch die Anwendenden ist der EndoNaut flexibel einsetzbar. Weitere Features sind u.a. das Zoomen und das Verschieben des Bildes auf dem EndoNaut ohne Bewegung des Durchleuchtungsgerätes und der intraoperative Zugriff auf die Planungsdaten aus EndoSize.

Der EndoNaut bietet dank der 3D-Bildfusion ein präzises und effizienteres Verfahren bei komplexen kardiovaskulären Eingriffen. Wertvolle OP-Zeit wird gespart, die Durchleuchtungszeit sowie die Kontrastmittelgabe können erheblich reduziert werden.

Mit EndoSize und EndoNaut wird ein vollintegrierter Workflow in der Gefässchirurgie geboten – von der Planung bis zur intraoperativen Navigation.



Das Ende der Ära Bildverstärker

Ziehm Imaging löst bei ihren C-Bögen die Bildverstärker ab und aktuell laufen die letzten Bildverstärkersysteme sprichwörtlich vom Band. Ab jetzt fokussiert sich Ziehm Imaging ausschliesslich auf C-Bögen mit Flachdetektoren.

Die bewährten Bildverstärker wurden über viele Jahre hinweg von Kunden weltweit genutzt. Ziehm Imaging hat sich jedoch kürzlich dazu entschieden, ihren Kunden eine noch bessere Lösung anzubieten. Die Innovationsführerin für mobile C-Bögen stellte bereits im März dieses Jahres als erstes Unternehmen der Branche den IGZO-Flachdetektor (Indium Gallium Zinc Oxide) als eine preisgünstige und leistungsstarke Alternative vor.

Die Erfolgsgeschichte der Flachdetektoren aus dem Hause Ziehm Imaging ist bemerkenswert. Beispielsweise setzten sie mit der damals neuen CMOS-Technologie als «Bestes neues Produkt des Jahres» (Stevie Award, 2017) einen Gold-Standard für die intraoperative Bildgebung. Ein weiteres Highlight 2023 ist der Frost & Sullivan Enabling Technology Leadership Award für «Best in Class in the European mobile C-arms with flat panel detector».

Mit Abkündigung der Bildverstärker setzt Ziehm Imaging nun erneut Massstäbe in der Branche und zeigt ihr Engagement für kontinuierliche Innovation.



Flachdetektor

Bildverstärker



Fluoroskopie in der Veterinärchirurgie

Seit 2014 wird an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern ein Orthoscan Mini C-Bogen eingesetzt. Wir haben Prof. Dr. med. vet. Franck Forterre, Departement für klinische Veterinärmedizin, gefragt, wie der Orthoscan Mini C-Bogen an der Vetsuisse-Fakultät genutzt wird.



Prof. Dr. med. vet.
Franck Forterre
Universität Bern, Schweiz

Herr Professor Forterre, wann kamen Sie zum ersten Mal mit C-Bögen in Berührung?

Erstmals arbeitete ich mit C-Bögen 1991. Die Geräte waren damals noch ziemlich gross und schwer zu bedienen. Das änderte sich erfreulicherweise mit den moderneren Systemen, wie mit unserem Orthoscan Mini C-Bogen.

Auch vereinfachte die Digitalisierung der Bilder unser Arbeitsleben. Früher musste man Entwicklungsschritte einkalkulieren, die sehr viel Zeit kosteten. Da musste man eine Kassette einlegen und die Bilder anschliessend entwickeln. Dass man jetzt alles speichern und direkt zum Radiologen schicken kann, ist natürlich ein grosser Vorteil. So kann man auch postoperativ sehen, was sich in der OP abgespielt hat.



Der Mini C-Bogen erspart an der Vetsuisse Kleintierklinik in Bern in einigen Situationen den postoperativen Gang in die Radiologie.

Was ist Ihr Bezug zum Orthoscan Mini C-Bogen im speziellen?

Mit dem Orthoscan Mini C-Bogen ist man in der Lage, viele Behandlungsmöglichkeiten abzudecken. Er ist handlich, schnell verräumt und schnell wieder einsatzbereit und dadurch sehr attraktiv.

Die überwiegende Mehrheit der Eingriffe kontrollieren wir zur Sicherheit zusätzlich per Durchleuchtung. Der Mini C-Bogen von Orthoscan ist ideal und stellt so eine hohe OP-Qualität sicher.

Vielen Dank, Herr Professor Forterre!

Haupteinsatzgebiete des Orthoscan Mini C-Bogens in der Veterinärchirurgie:

- Implantation eines Nierenspülsystems bei Katzen mit Nierensteinen
- Stent-Einlage in die Ureter bei Kleintieren
- Orientierung an der Wirbelsäule bei spinalen Eingriffen
- Prothetik, Gelenkprothesen und Fixation von Frakturen mit Platten und Schrauben
- Fremdkörpersuche jeglicher Art, auch nach Schussverletzungen

u^b

UNIVERSITÄT
BERN

ORTHOSCAN

VitaScan – Innovativer Blasen-Scanner

VitaScan ist ein sicheres, einfaches und nicht-invasives System zum Scannen der Harnblase.



VitaScan PD+



VitaScan LT



Das Blasen-Scanning misst die Ultraschallreflexionen im Körper des Patienten und unterscheidet die Harnblase von den umliegenden Geweben. Das Blasenbild im Echtzeit-Ultraschall erleichtert die Erkennung der Blase vor dem Scannen.

VitaScan berechnet das Blasenvolumen des Patienten in 3D und zeigt Volumen und Blasenbild auf dem Bildschirm an. VitaScan ist genau, schnell und einfach zu bedienen. Es ist keine sonografische Erfahrung erforderlich.

- Ein-Knopf-Steuerung zum Starten/Stoppen des Blasen-Scannings.
- Vollautomatisches Scannen in mehreren Ebenen von einer Position aus innerhalb von Sekunden.

Es stehen zwei Modelle zur Verfügung:

- VitaScan PD / PD+ ist ein mobiler und völlig autarker Echtzeit-Blasen-Scanner
- VitaScan LT ist ein Echtzeit-Blasen-Scanner mit Windows-OS-Tablet in medizinischer Qualität

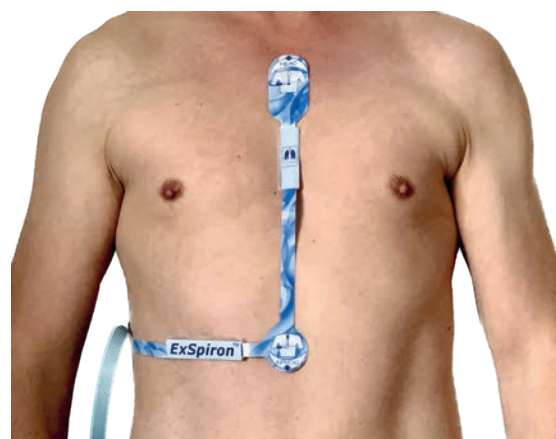
VITACON.

ExSpiron 2Xi – Nicht-invasive Überwachung des Atemvolumens

Die Überwachung des Atemvolumens eignet sich für alle Patienten mit dem Risiko respiratorischen Versagens. ExSpiron ist für alle Pflegebereiche geeignet und deckt den Bedarf an nicht-invasiver Atemzug- und Minuten-volumenüberwachung.

ExSpiron ist das einzige nicht-invasive System, welches in Echtzeit Minutenvolumen, Tidalvolumen und Atemfrequenz anzeigt und eine kontinuierliche Überwachung des Atemstatus eines Patienten ermöglicht.

Durch die einzigartige Technologie zeigt ExSpiron frühzeitige Veränderungen des Atemmusters und unterstützt den Arzt dabei, sichere und datengesteuerte Entscheidungen zu treffen.



Komfortabler Einweg-PadSet-Sensor
• Erwachsene und pädiatrische Grössen
• Einfach zu positionieren und anzubringen



Wir unterhielten uns mit Daniel Hediger, Pflegedienstleiter Anästhesie im Spital Zweisimmen bezüglich einer Probestellung.



Herr Hediger, aus welchen Gründen testen Sie das Gerät?

Wir testen den ExSpiron 2Xi zur nicht-invasiven Überwachung des Atemvolumens, weil wir an unserem Regionalspital sehr oft Eingriffe unter Einsatz von Regionalanästhesien, auch bei komplexeren Eingriffen, durchführen. Oft ist eine Sedierung aus verschiedenen Gründen zusätzlich nötig. Wir setzen dann meistens auch ergänzend eine CO₂-Messung bei Spontanatmung ein. ExSpiron 2Xi ermöglicht eine präzise, einfach einzusetzende Überwachung.

Welche Vorteile bietet der ExSpiron 2Xi im Vergleich zu anderen Überwachungsmonitoren?

Neben den Standard-Parametern wie SpO₂, BD, EKG möchten wir anstelle des in- und expiratorischen CO₂ neu das Atemminutenvolumen, das Tidalvolumen und die Atemfrequenz mit der präzisen Impedanzmessung, die das System durch den Patientensensor misst, überwachen. Durch das definierte prognostizierte Atemminutenvolumen können wir die Sedationstiefe präzise steuern.

Kann Ihrer Meinung nach die Veränderung des Atemvolumens bei nicht intubierten Patienten mit diesem Monitor sicher überwacht werden?

Während der Evaluationsphase konnten wir die Sedation optimieren und sicher einstellen. Der AMV-Trend ist dank der bioelektrischen Impedanzmessung sehr genau und zuverlässig. Veränderungen der Atmung durch die Sedation werden sofort sichtbar am Monitor.

Bei welchen Patienten bzw. bei welchen Interventionen sehen Sie den Einsatz des Monitors vor?

Wie gesagt, bei allen Patientinnen und Patienten, die zusätzlich zur Regionalanästhesie auch eine Sedation wünschen. Insbesondere bei älteren Menschen mit längeren Interventionszeiten oder Patienten mit respiratorischen Einschränkungen kann die Überwachung der Atemparameter die Steuerung der Sedation signifikant verbessern.

Heutzutage muss das Kosten-Nutzen-Verhältnis bei einer Beschaffung stimmen. Welchen Benefit sehen Sie diesbezüglich?

Mit dem Einsatz des ExSpiron 2Xi können wir die Medikamente zur Sedation besser steuern und optimieren. Wir reduzieren daher den Medikamenteneinsatz und sparen dort Kosten. Ausserdem kann der Monitor nach dem Eingriff bei Bedarf mit der Patientin oder dem Patienten auf die Überwachungsstation mitgegeben werden. Wechselzeiten im Operationssaal können so optimiert werden. Das Monitoring kann ausserdem auch flexibel und rasch auf der Notfallstation verwendet werden, um zum Beispiel Patienten mit Intoxikationen, bei denen die Atmung engmaschig überwacht werden muss, zu monitorisieren. Durch seine kompakte Grösse kann der ExSpiron 2Xi überall im Spital rasch und einfach eingesetzt werden. Er unterstützt uns damit auch, personelle Ressourcen optimal zu nutzen.



1



2



3



13



14



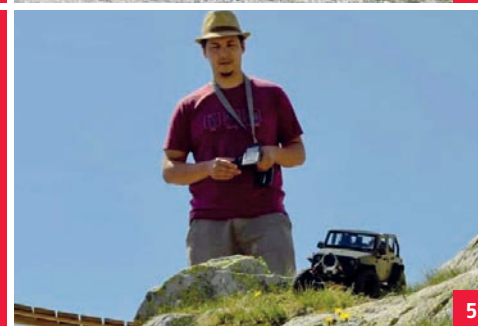
15



4

Wir sind aktiv!

Leuag-Mitarbeitende
in ihrer Freizeit



5



16



17



18



6



7



8



9



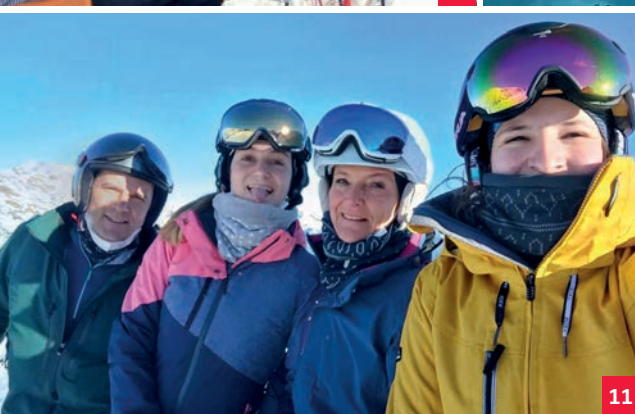
19



10



20



11



12



21

- 1 Starkes Leuag-Team am Luzerner Stadtlauf
- 2 Meister mit Schläger und Ball
Martin Ziegler, Servicetechniker
- 3 Als Triathlet jährlich ein paar tausend Kilometer mit dem Fahrrad unterwegs
Hansjörg Aeberhard, Leiter Service
- 4 Als Tänzer geübte Körperbeherrschung auf dem Parkett
Daniel Knecht, Verkaufsleiter
- 5 Auch in der Freizeit von der Technik fasziniert
Philipp Häfliger, Servicetechniker
- 6 Brillen sammeln und anpassen für Bevölkerung Sri Lankas
Arthur Augsburg, Mitarbeiter Verkauf
- 7 Auf dem Wasser im Element
Tom Dietler, Mitarbeiter Verkauf
- 8 Gemütlichkeit und Alphornspiel (126 Mal mit Klasse 1 benotet!)
Niklaus Jakober, Mitarbeiter Logistik
- 9 Nicht immer siegreich – aber stets mit Spass beim Tischtennis
V. l.: *Roger Kiser (Servicetechniker), Philip Widli (Bereichsleiter Service) und Gregor Baggio (CEO)*
- 10 Golf mit Fussball statt Golfball
Servicetechniker beim Team-Event
- 11 Bergwelt und Sonne beim Skifahren mit der Familie geniessen
Luzia Widmer, Mitarbeiterin Verkauf

- 12 Wandergruppe am Leuag Winter-sporttag
- 13 Unter fachkundiger Leitung das Ruder im Griff
Team-Event Rudern auf dem Sarnersee
- 14 «Das Leben ist besser in der Tiefe des Meeres»
Jelmer Scheltes, Applikationsspezialist
- 15 «Musik – wo mit Leidenschaft Schönes entsteht!»
Beni Niederöst, Servicetechniker
- 16 Man lernt nie aus – mit Kindern in einer Cello-Anfängerklasse
Sandra Frey, Verkaufskoordinatorin
- 17 «Gemeinsam musizieren ist einfach schön»
Irene Steinmann, Applikations-spezialistin
- 18 Netzbball – wo wie im Arbeitsalltag Teamwork gefragt ist
Martina Rohrer, Mitarbeiterin Admini-stration
- 19 Nordic Walking in der Natur – Erholung pur
Marie Theres Christen, Mitarbeiterin Administration
- 20 Rasant unterwegs
Daniel Hilfiker, Applikationsspezialist
- 21 Leidenschaftlicher Jasser
Richard Wagner, Servicetechniker

Unsere neuen Arbeitskollegen



»

...gehe ich gerne Radfahren, sei es mit dem Rennrad oder mit dem MTB. Im Hochsommer trifft man mich am Zürichsee, auf dem SUP-Brett oder es zieht mich in die Berge zum Wandern. Ansonsten reise ich gerne in warme Gebiete, wenn es bei uns kühler wird.»

Richard Brüttsch, Applikationsspezialist



»

...bin ich sehr gern in der Natur. Ich schwimme im See, laufe durch Wälder und unternehme gelegentlich Wanderungen. Ich bin allgemein gerne sportlich aktiv. Auch bin ich mit Freunden unterwegs und mag es, gut zu essen.»

Daniel Heuts, Servicetechniker



»

...praktiziere ich eine Kampfkunst namens Vo Vietnam. Es ist eine traditionelle Kunst aus meinem Herkunftsland. Wir trainieren Kraft, Flexibilität, Meditation und den Kampf mit oder ohne Waffen. Es hilft mir, meine Energie zu kanalisieren. Ausserdem liebe ich es, mich durch Kochen und Familienaktivitäten um meine Familie zu kümmern.»

Toan Ho, Servicetechniker



»

...verbringe ich viel Zeit mit der Familie (Frau und drei Kinder). Wir gehen oft Biken oder Wandern und wenn es die Zeit erlaubt, sind wir auch mit unserem Wohnwagen unterwegs. Ebenfalls sind wir alle begeisterte Skifahrer und freuen uns immer riesig, wenn wir in den Skiurlaub fahren können. Unsere drei Buben spielen alle Unihockey im UHC Lenzburg, wo wir auch oft an den Wochenenden für diverse Matches unterwegs sind. Gerne bin ich auch am Steuer meines Homecockpit Flugsimulators (Boeing 737-800).»

Stefan Widmer, Servicetechniker



»

...verbringe ich gerne Zeit in der Natur und geniesse die Gesellschaft meiner Freunde und Familie. Spaziergänge und Velofahrten an neue spannende Orte im Sommer gehören zu meinen Lieblingsbeschäftigungen. Dasselbe gilt für Sportarten wie Snowboarden und Schlittschuhfahren im Winter. Eine Liste von zu besuchenden Orten oder Aktivitäten, die ich führe, dient mir als Inspiration, das richtige Programm am Wochenende zu finden.»

Erkkan Sahin, Servicetechniker



»

...fahre ich bei schönem Wetter sehr gerne meinen mintgrünen 316-er BMW aus dem Jahr 1976 aus. Wenn ich nicht auf einer Ausfahrt bin, betreibe ich auch sehr gerne Sport. Am liebsten gehe ich zum Squash oder ich widme mich dem Laufsport bei mir zu Hause im nahegelegenen Wald.»

Dario Kunz, Servicetechniker

»

...spiele ich am liebsten Fussball, Reise gerne und treffe mich mit Freunden.»

Hamza Murtic, Servicetechniker



»

...reise ich gerne. Auf den fernen Reisen gehe ich auch gerne unter Wasser. Das Leben ist einfach besser unter dem Meeresspiegel. Wenn ich von der Natur umgeben bin, fühle ich mich am lebendigsten und in Frieden.»

Jelmer Scheltes, Applikationsspezialist

«System down»

So habe ich mich im letzten halben Jahr gefühlt. Es kam mir vor, als hätte man mir den Stecker gezogen. Die gut geölte Maschine der Profisportlerin: blockiert.

Als erstes habe ich versucht, den Stecker wieder einzustecken. Schnell merkte ich aber, dass meine Maschine nicht einfach wieder anspringt. Ich musste mir eingestehen, dass ich nicht in der Lage war, meinen Alltag – das Training – wieder aufzunehmen. Was auch bedeutete, dass ich damit mein Ziel von einer Olympiamedaille loslassen musste. Ein schwieriger Schritt, hatte ich doch die letzten 20 Jahre genau darauf hingearbeitet. Doch die Ereignisse schoben diese Ambition komplett in den Hintergrund. Und wurden abgelöst von purem Überlebenswillen. Zentral dabei waren meine Familie, mein engstes Umfeld sowie mein Zuhause in Kägswil.

Für jemanden wie mich, die Mühe mit Stillstand hat und nach konstanter Weiterentwicklung strebt, stellte sich bald die Frage: «Was nun?» Die Partnerschaft mit Leuag war eine Perspektive. Zwei Aufgaben, ein Podiumsgespräch mit André Vonarburg am «Leuag Tag» und die Leitung eines internen Ruder-Events, nahm ich mit Freude wahr.

Der anfängliche Kampf ums Überleben milderte sich zusehends ab und liess dem Erleben wieder Raum. Ich durfte Projekte in Angriff nehmen und neue Perspektiven gewinnen



Ruderpodium am Leuag-Tag. Von links André Vonarburg, Gianni Pirali, Jeannine Gmelin und Gregor Baggio.

– im Austausch mit Menschen mit ähnlichem Schicksal, bei meiner Ausbildung zum Lifecoach, als Trainerin beim Seeclub Luzern und als Barista bei rob's hood, der Coffee Lounge am Ruder Weltcup Rotsee.

Krass war für mich die Erkenntnis, wie mich der Trauerprozess «zwingt», meinen Alltag, meine Wochenstruktur und meine Visionen anzugehen. Früher gab es fest fixierte, messbare Ziele. Aktuell entscheide ich aus dem Moment heraus und lasse mich von Flexibilität und Kreativität leiten. Die ideale Kombination der beiden Extreme zu finden, scheint mir noch in weiter Ferne.

Aber ich werde sie finden.



Jeannine Gmelin

Jeannine Gmelin ist die erfolgreichste Schweizer Ruderin und die erste Schweizerin, die in einer olympischen Bootsklasse Weltmeisterin wurde.

Sie hat im Rudern fast alles gewonnen. WM-Gold, EM-Gold und den Gesamtweltcup. Sie ist zweifache Olympionikin (Rio 2016 und Tokyo 2021) und erkämpfte sich dabei zweimal den fünften Platz.

2017 wurde Jeannine von World Rowing zur «besten Ruderin des Jahres 2017» gekürt.

Die 33-Jährige ist im Januar 2023 zurückgetreten. Dies, nachdem ihr Coach Robin Dowell Mitte Dezember 2022 bei einer Trainingssession auf dem Sarnersee verstorben war.

Jeannine und Robins Ziel waren die Olympischen Spiele in Paris 2024 und der Gewinn einer Medaille.

Kunden sind zufrieden mit Leuag

Leuag unterhält seit 1996 ein Qualitätsmanagement-System (QMS). 2023 gelang die Re-Zertifizierung nach der Norm ISO 9001:2015. Regelmässige Kundenbefragungen sind wichtiger Teil des QMS.



2023 gab es gleich zweimal Grund zur Freude bei Leuag-Qualitätsleiter Gianni Pirali. Das Re-Zertifizierungsaudit wurde erfolgreich, ohne kritische Abweichungen, abgeschlossen. Somit verfügt Leuag weitere drei Jahre über das begehrte Q-Label. Wobei in den Zwischenjahren 2024 und 2025 je ein Überwachungsaudit zu bestehen ist.

Ebenso erfolgreich gestaltete sich die Kundenbefragung 2023, die achte Befragung seit 1995. Gianni Pirali dazu: «Unter Berücksichtigung aller beurteilten Aspekte erteilten 96% der Befragten der Leuag die Note sehr gut oder gut. Damit konnte die schon 2019 sehr gute Bewertung eindrücklich bestätigt werden».

Es gab vereinzelte Anregungen für Verbesserungen. «Wir sind dankbar für solche Hinweise und werden diese in der Zukunft berücksichtigen», so Gianni Pirali.

So wurde im Rahmen der Kundenumfrage verstärkt der Wunsch geäussert, in Zukunft die vorliegende Zeitschrift elektronisch zuzustellen und auf einen Druck zu verzichten. **Senden Sie uns eine E-Mail auf info@leuag.ch, wenn das auch Ihr Wunsch ist.**

Unter den Befragten wurde ein REKA-Scheck im Wert von 250 Franken verlost. Gewinnerin ist Nicole Hauser, Abteilungsleiterin Radiologie in der Hirslanden Klinik Birshof, Münchenstein.



Re-Zertifizierungsaudit bestanden: Gianni Pirali mit Sabrina Frahmann, Lead Auditorin Swiss Safety Center.

**Leuag AG**

Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00

Leuag SA

Chemin des Condémines 2
CH-1071 Chexbres
Tél. +41 (0)21 946 43 00

info@leuag.ch
www.leuag.ch

**Impressum**

Living Leuag – Information für
Kunden und Geschäftspartner

Ausgabe

Nr. 27
Oktober 2023

Herausgeber

Leuag AG
Industriestrasse 21
CH-6055 Alpnach Dorf
Tel. +41 (0)41 618 81 00
www.leuag.ch
info@leuag.ch

Redaktion

Gianni Pirali
gianni.pirali@leuag.ch
Leuag AG, Alpnach Dorf

Übersetzung

Medical Language Service
www.medical-ls.com
Leuag SA, Chexbres

Druck

Koprint AG, Alpnach Dorf

Grafik

Stockerdirect AG, Kriens